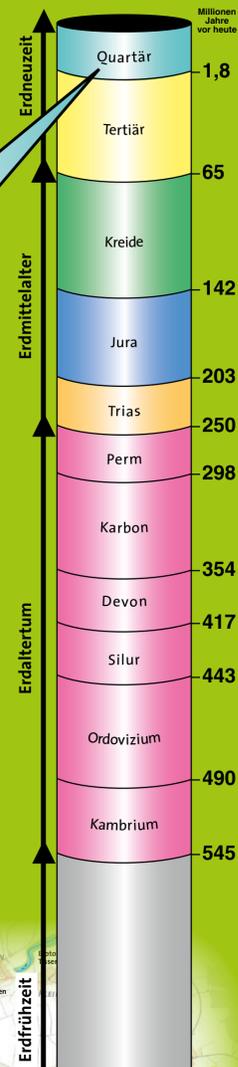


**Gliederung Quartär**

Zeitalter	Zeitspanne (Tausend Jahre vor heute)
Holozän	12
Würm-Komplex	100
Eem-Komplex	120
Riß-Komplex	310
Holstein-Komplex	320
Hoßkirch-Komplex	780
Günz-, Haslach-, Mindel-Komplex	1800
Tertiär	2600
Biber-, Donau-Komplex	



## Auf der Niederterrasse

„Niederterrasse“ ist zugleich Lage- und Zeitbegriff und beschreibt die relative Höhe zu älteren Kiesablagerungen, nämlich den rißeiszeitlichen Sedimenten der „Hochterrasse“, auf der die westlichen und östlichen Stadtteile Bad Saulgaus liegen.

In Saulgau begann der Kiesabbau ca. 1910 in einer städtischen Kiesgrube am Marienplatz bzw. auch schon vorher im Zusammenhang mit dem Eisenbahnbau. Ab 1950 fördert die Firma Rack, ab 1965/66 die Firma Reisch hier auf dieser etwas höheren Niederterrasse. Um das Grundwasser zu schützen, wird der Kies in Trockenabbau gewonnen. Kies ist neben seiner Rohstoffbedeutung auch wichtig als Grundwasserspeicher.

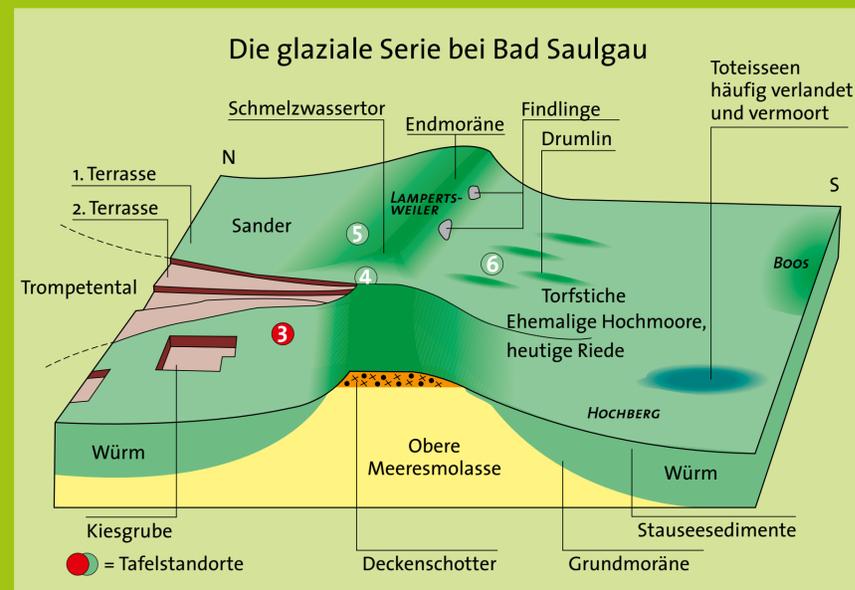


Bild 1 – Die landschaftliche Situation dieses Standorts.



Bild 2

Oberschwaben ist wie die Oberrheinische Tiefebene auch ein bedeutendes Kiesrevier in Deutschland. Der oberschwäbische Kies enthält prinzipiell alle denkbaren Gesteine, denn das Eisstromnetz des Rheingletschers erfasste die in den Alpen auf einen Bruchteil der ursprünglichen Breite zusammengedrückten Erdkrustenbereiche (Kollision Afrika und Europa), enthält also Gesteine aus allen tektonischen Einheiten.

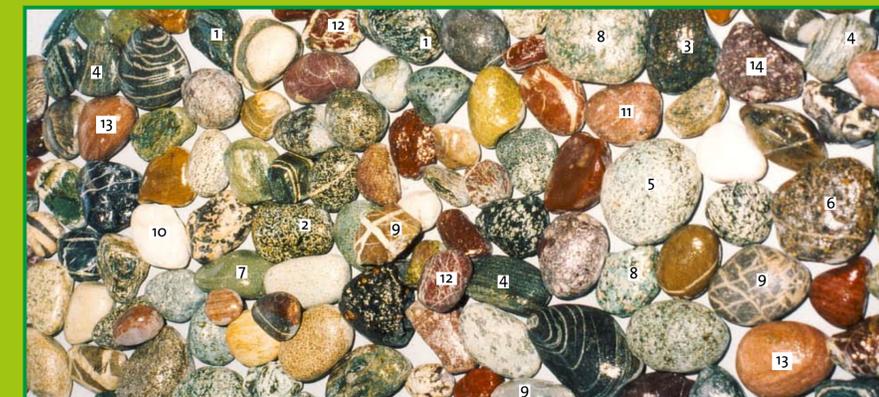
Vor allem trug der Rheingletscher aber die harten Triaskalke ab, die unserem Kies das insgesamt graue Aussehen verleihen (Bild 2) und die wegen ihrer Härte für die Verwendung im Beton besonders günstig sind.

Die mehrfache Gletscherbedeckung Oberschwabens hinterließ Landschaftsformen, die als „Glaziale Serien“ beschrieben werden. Sie sind eine Formengemeinschaft eiszeitlicher Landschaftselemente und lassen auch deren Entstehung erkennen (Bild 1).

Der Georundweg führt im weiteren Verlauf über diese Formen. Sie stehen hier vor der „Äußerer Jugendmoräne“, d.h. der äußersten Eisvorstoßzone der letzten der bisherigen Eiszeiten (Würm, s. Klimakurve). Hier geht die aus der Eisstirn ausgeschmolzene und unsortierte Gletscherfracht (vgl. Tafel 5) über in fluvio-glaziale, nämlich vom Schmelzwasser weitertransportierte und je nach Länge des Transportwegs weiter zugerundete Schotter bzw. Kiese.

**Kies ist also ein Geschenk der Eiszeit!**

Er wurde vor allem in kälteren Klimaphasen bei vorrückenden Gletschern als „Vorstoßschotter“ abgelagert, aber auch in sehr kurzen und heftigen eiszeitsommerlichen Abschmelzereignissen.



- 1 = Amphibolit
- 2 = Diorit
- 3 = Eklogit
- 4 = Gneis
- 5 = Granit
- 6 = Grauwacke
- 7 = Grünschiefer
- 8 = Juliergranit
- 9 = Kalkstein
- 10 = Quarz
- 11 = Quarzit
- 12 = Radiolarit
- 13 = Sandstein
- 14 = Verrucano

Bild 3 – Im alpinen Kies kommen alle Gesteinsarten vor. Nimmt man die in der Überzahl vorkommenden grauen Kalkgerölle weg, kommt der bunte Geröllanteil zum Vorschein.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Städtischen Umweltbeauftragten, Telefon 07581/207-270

